

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 58 (1996)
Heft: 6

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühjahrstagung, Sonntag, 19. Mai 1996, in Gelterkinden

Ungefähr 45 Unentwegte wagten sich trotz misslichstem Wetter ins Oberbaselbiet und wurden vom ehemaligen Gemeindeverwalter und engagierten Heimatforscher Erich Buser im Turmgewölbe der ref. St. Peters-Kirche willkommen geheissen. Seine anschaulichen Formulierungen führten in die Geschichte des Dorfes ein. Einen Bezug zu den Raurachern (um ca. 44 v. Chr.) stellte er im Namen des Flusses Ergolz her, denn «Ergenzia = die Silberhelle» ist eines der Flüsschen, das zusammen mit dem Eibach, dem Rickenbacher- und dem Mühletenbach den Dorfbann durchfliessen. Funde am Fusse des Bettenberges lassen auf eine röm. Ansiedlung schliessen. Die Gelterkinder Heimatkunde von 1864 erwähnt, dass der nämliche Baumeister ums Jahr 858 die Kirchtürme von Suhr (AG), Grenzach (D) und Gelterkinden erbaut haben soll. Diese 3 Türme stehen in gerader Linie, mit Gelterkinden in der Mitte, gleichweit voneinander entfernt. Seit 1970 weiss man, dass das Fundament dieses Turmes nicht röm. Ursprungs sein kann, was bis dato mit einem gewissen Lokalstolz angenommen wurde. Sicherer Beweis eines Dorfes Gelterkinden gibt es erstmals aus einer Stiftungsurkunde des Klosters Sankt Alban in Basel aus dem Jahr 1103. Eine Burg auf Scheidegg, längst zerfallen, wurde seit 1376 nicht mehr bewohnt. Thomas von Falkenstein verkaufte 1461 die Herrschaft Farnsburg und damit auch Gelterkinden an die Stadt Basel. Das erklärt, weshalb das Dorf trotz der Nachbarschaft des katholisch gebliebenen Fricktals zum reformierten Bekenntnis übertrat. Die Beziehung zu Basel blieb über einige Jahrhunderte in politischer, wirtschaftlicher, religiöser und geschichtlicher Hinsicht erhalten und ist selbstverständlich auch wieder unverkrampft vorhanden. Die stattlichen Bürgerhäuser im Dorfkern machen ersichtlich, aus welchen Quellen der Wohlstand jener Zeiten gespiesen wurde. Nach dem «Geltekindersturm» von 1832 mit Toten, Verletzten und Hausbränden entschlossen sich auch die Gelterkinder 1833 dem neuen Kanton Baselland beizutreten. Aus dem einstigen Posamenter- und Bauerndorf ist eine schöne, lebendige Wohn-

gemeinde mit ca. 5500 Einwohnern geworden. Der Gemeindebann grenzt an neun Nachbargemeinden und ist mit 979 ha der zweitgrösste im Bezirk Sissach.

Es würde den Rahmen des zugestandenen Platzes für diesen Bericht sprengen, müssten alle die witzigen und interessanten Begebenheiten, die Erich Buser innert kürzester Zeit aus «seiner» Dorfgeschichte schilderte, erwähnt werden. Den interessierten Zuhörern verging die Zeit jedenfalls wie im Flug. Im erst kürzlich eröffneten Gemeindezentrum, welches von der Einwohner- und ref. Kirchgemeinde gemeinsam geführt wird, wurde von der Stiftung Orts-Sammlung Gelterkinden (OSG) nach dem aufschlussreichen Vortrag über Geschichte und Gegenwart, ein willkommener Apéro, samt Speckgugelhopf, offeriert. Die dankbaren «Rauracher» durften zudem vom Gastgeber OSG eine Druckgrafik und von der ref. Kirchgemeinde den Kunstführer über Gelterkinden als «B'haltis» entgegennehmen. Erich Buser, dem rührigen Präsidenten der OSG und unserem Obmann René Gilliéron, dem Initianten zu diesem Ausflug ins (fast) unbekannte Baselbiet, ist der Dank der «Neu-Baselbieter» aus dem Laufen-, Leimen-, Birs- und Rheintal gewiss.

Yolanda Brodmann-Mikes

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

1. Ganztägiger Anlass in Fribourg
Sonntag, 16. Juni 1996
2. Viertägige Fahrt
Chambéry–Lyon–Grenoble–Chamonix
1.–4. Juli 1996

Siehe persönliche Einladungen